

tei

im re-  
it der  
des in-  
gebrot-  
raten  
s dem  
is.

Diffe-  
1 über  
us und  
sieben  
dheits-  
Diffe-  
sai aus  
ar, er-  
Janata  
Kürze  
in der  
dische  
g einer  
er sich  
er ehe-  
liessen

spartei  
aus ei-  
ie Re-  
ta wird  
Kabi-  
auf die  
ischen)  
is und  
kann.

rne  
aserne  
nenbe-  
des 26.  
heinar-  
enstag-  
verübt

r nach  
aatsan-  
heber-  
organi-  
lossen.  
stoff-  
forgen  
licher-  
and an  
Sach-  
r Nähe  
tragta-  
ermut-

ET

abge-  
nd des  
öl am  
gesprä-  
ng der  
l abge-

in vor-  
h und  
au ge-  
-Volks-  
66 Ab-  
hlen zu

lie Hal-  
gierung  
ass eine  
leinbe-  
luss ge-  
Mittel  
ler Oel-  
en, vor-  
endung

de-Kar-  
t wenig  
porteur-  
Verei-  
Opece-  
ge, Ge-  
kaufen.  
di-Ara-  
ndern  
en die  
gälte,  
umge-  
nen Pro-  
ten. In  
es nur  
ng der  
Staaten  
ein-

AZ - FL-9494 Schaan

Freitag/Samstag,

13./14. Juli 1979

112. Jahrgang Nr. 129

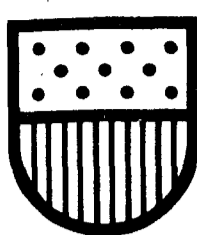
Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

Volks



Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

## Erfüllung des parlamentarischen Kontrollauftrages

VOLKSBLATT-Gespräch mit FBP-Fraktionssprecher Dr. Peter Marxer über den «Fall Kindle» in der Landesbank

**VOLKSBLATT:** Herr Dr. Marxer, die «Vaterland»-Berichterstattung der vergangenen Tage versucht ganz offensichtlich den Eindruck zu erwecken, als ob Sie es darauf abgesehen hätten, mit dem Verwaltungspräsidenten der Landesbank, Herbert Kindle, «persönlich abzurechnen». Was sagen Sie dazu?

**DR. MARXER:** Hiezu ist einiges zu sagen. Erstens: Wenn ich auch im Landtag eine Erklärung zur derzeitigen Führungskrise in der Landesbank abgegeben habe, so stecken keinerlei persönliche Gründe oder gar Ressentiments gegen Herrn Kindle dahinter. Ich habe als Fraktionssprecher namens der FBP-Landtagsfraktion gesprochen und deren Auffassung wiedergegeben. Die FBP-Fraktion hat in Erfüllung ihres parlamentarischen Kontrollauftrages gehandelt. Wenn eine Minderheitsfraktion diese Aufgabe nicht mehr wahrnimmt oder wahrnehmen darf, dann ist es um unsere Demokratie schlecht bestellt. Zweitens: Herr Kindle ist in der gegenständlichen Angelegenheit kein Privatmann, sondern der vom Landtag auf vier Jahre gewählte Präsident unseres staatlichen Bankinstituts. Als solcher ist er dem Landtag gegenüber verantwortlich und rechenschaftspflichtig. Darüber hinaus untersteht er als politischer Mandatar der öffentlichen Kritik. Wenn Herr Kindle Kritik nicht verträgt, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Drittens: Von «Abrechnung» kann überhaupt keine Rede sein. Wer die FBP-Fraktionserklärung aufmerksam liest, erkennt, dass sie zwar kritisch, aber ausgesprochen zurückhaltend

ist und keine Beleidigungen enthält und — was wohl das Wichtigste ist — sich auf Tatsachen stützt.

**VOLKSBLATT:** Bankpräsident Kindle bezieht Sie in einer im «Vaterland» publizierten Stellung-



«Die FBP-Fraktion hat in Erfüllung ihres parlamentarischen Kontrollauftrages gehandelt» — FBP-Fraktionssprecher Dr. Peter Marxer.

nahme der groben Kreditschädigung der Landesbank und meint, dass Sie verklagt werden müssten, wenn Sie nicht unter parlamentarischer Immunität stünden.

**DR. MARXER:** Die FBP-Fraktionserklärung beinhaltet in keiner Weise eine Kreditschädigung der Landesbank. Wir haben wortwörtlich erklärt, dass «die Bank finanziell intakt und wirtschaftlich stark» ist und die «eigentliche Geschäftspolitik der Bank absolut in Ordnung» ist. Wir haben ebenso deutlich gesagt, was nicht in Ordnung ist, nämlich die Führung der Bank durch Bankpräsident Kindle, der durch eigenmächtiges und der Sachlichkeit entbehrendes Vorgehen die Bank in eine Führungskrise gebracht hat. Bankpräsident Kindle hat, wie der einstimmige Beschluss des Aufsichtsrates der Landesbank vom 19. Juni 1979 beweist, sein Vertrauenskapital in der Öffentlichkeit verspielt.

Im übrigen kann mich Bankpräsident Kindle ruhig gerichtlich klagen. Ich versichere heute schon, dass ich die parlamentarische Immunität nicht einwenden werde.

**VOLKSBLATT:** Ist es nicht be-

drückend, eine Flut von Beschimpfungen, Verleumdungen und Verdächtigungen über sich ergehen lassen zu müssen nur deshalb, weil man bestrebt ist, nach bestem Wissen und Gewissen seiner Aufgabe als Volksvertreter gerecht zu werden?

**DR. MARXER:** Ja, dies ist bedrückend. Aber offensichtlich sind wir dazu verurteilt, mit diesem Stil der Vaterländischen Union und ihres Parteiblattes zu leben. Diesen Stil kennen wir nicht erst seit heute. Die Union pflegt ihn, gleichgültig ob sie in der Minderheit oder in der Mehrheit ist, seit mehr als zehn Jahren.

**VOLKSBLATT:** Eine letzte Frage. Die VU verbreitet seit einiger Zeit, die FBP-Führung wolle vorgezogene Landtagswahlen. Wie steht es damit?

**DR. MARXER:** Dies ist blanker Unsinn. Die nächsten Landtagswahlen finden, so wie es die Verfassung vorsieht, 1982 statt. Wir werden bis dahin die Oppositionsaufgabe im Parlament wahrnehmen, lassen uns aber bei der Erfüllung dieser Aufgabe von niemandem einen Maulkorb umhängen.

## So alt wie das Gesetz selbst

Dr. Ernst Büchel über die Diskussionen um ein gerechtes Wahlsystem

Anlässlich der letzten Landtagswahlen ist etwas Wirklichkeit geworden, was man bis dahin immer nur als theoretisch möglich bezeichnete: eine politische Partei erhielt die Mehrheit der Landtagsmandate obwohl sie nicht die Mehrheit der Stimmbürger hinter sich hatte. Umgekehrt musste die andere Partei die Oppositionsrolle übernehmen, obwohl sie von mehr als der Hälfte aller Stimmbürger gewählt wurde. Ein alter und bekannter Mangel unseres Wahlrechtes, der schon seit 40 Jahren bekannt ist und zwischenzeitlich vorübergehend behoben war, führte zu diesem Wahlergebnis, das den Proporzgedanken geradezu auf den Kopf stellte. Trotzdem lehnte die VU mit der Mehrheit ihrer Stimmen im Landtag eine Initiative ab, welche das Ziel verfolgt, die Frage des Wahlrechtes erneut dem Volk zur Entscheidung vorzulegen.

Die Verfassungsinitiative war von der FBP-Fraktion lanciert worden, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass die angestrebte Verbesserung des Wahlrechtes erstmals bei den nächsten ordentlichen Landtagswahlen, also frühestens 1982, wirksam werden soll. Die FBP-Fraktion dokumentierte damit insbesondere zwei Dinge:

● erstens die vorbehaltlose Anerkennung des Wahlergebnisses 1978, das zwar einen argen Schönheitsfehler aufweist, im übrigen aber im Einklang mit der (eben mangelhaften) Rechtslage zum Zeitpunkt dieser Wahl zustande gekommen ist;

● zweitens entkräftete die FBP-Fraktion damit von vorneherein den allfälligen Vorwurf, sie strebe vorgezogene Neuwahlen des Landtages an. Trotzdem wehrte sich die Vaterländische Union (als Profiteurin des derzeitigen Mangels im Wahlrecht) gegen eine Volksbefragung. Einzelne VU-Abgeordnete erweckten mit ihren Voten im Landtag auch den Eindruck, als gehe es hier um eine Frage, die erst seit wenigen Jahren diskutiert und einzig von der FBP wieder aufgegriffen

werde. In Tat und Wahrheit haben die Diskussionen über das Wahlrecht seit der Einführung des Proporz (Ende der dreissiger Jahre) niemals aufgehört. Der FBP-Abgeordnete Dr. Ernst Büchel zeichnete in einem umfas-

senden Votum vor dem Parlament die verschiedenen Phasen nach und begründete gleichzeitig die Verfassungsinitiative der FBP: seinen Beitrag finden Sie auf Seite 3 im heutigen VOLKSBLATT.



Die Diskussionen über unser Wahlrecht sind so alt wie das Gesetz über den Proporz selbst. Der Abgeordnete Dr. Ernst Büchel (FBP) zeichnet die verschiedenen Phasen dieser Diskussionen und ihre Auswirkungen in einem ausführlichen Beitrag (auf Seite 3 der heutigen Ausgabe) nach. (Bild: X. J.)

## IM DIENST

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55

24-Stunden-Dienst für Unfall-  
und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 12.00 Uhr:

Dr. Josef Marogg

Vaduz Telefon 2 48 82

Apothekendienst

Schlossapotheke

Vaduz Telefon 2 10 75

9.30—11.00 Uhr

Fürsorgeamt

Notfalldienst

Telefon 2 27 29

vom 13. bis 16. Juli 1979

Garagendienst

Andreas Frommelt AG

Vaduz Telefon 2 16 68

Hinweis:

## Teilzeitarbeit

Vermittlung durch das  
Amt für Volkswirtschaft

Im Sinne einer Dienstleistung, sowohl für die unter Personalmangel leidenden Betriebe wie auch für Teilzeitarbeitswillige, beabsichtigt das Amt für Volkswirtschaft die Vermittlung von Teilzeitarbeit zu intensivieren.

Um einen Ueberblick über das vorhandene Stellenangebot für Teilzeitarbeit verschaffen zu können, ist die aktive Mitarbeit der Arbeitgeber notwendig. Alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber werden daher ersucht, freie Arbeitsplätze für Teilzeitarbeit (für einzelne Stunden täglich, halbtags, einzelne ganze Tage pro Woche usw.), die mit Teilzeitarbeitswilligen besetzt werden können, laufend dem Amt für Volkswirtschaft zu melden. Es sind dabei möglichst genaue Angaben zu machen über die Anforderungen, welche die zu besetzende Stelle stellt, die zeitliche Beanspruchung der gesuchten Arbeitskraft, Entlohnung und weiteren Arbeitsbedingungen. Es kommen grundsätzlich alle Berufe in Frage, bei denen die Leistung von Teilzeitarbeit möglich ist. Wir weisen auf unseren Beitrag auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

## Wir - die Kirche

«Feria» heisst «Wochentag»

Eigenartig mutet an, dass das unserem Wort «Ferien» zugrundeliegende lateinische Wort «feria» Wochentag heisst. Wir empfinden die Ferien doch alles eher denn als gewöhnliche Wochentage. Im Gegenteil: Wir wollen ja gerade wieder einmal vom jahraus jahrein herrschenden Zeitdruck und der Hetze, auch «Stress» genannt, loskommen und Zeit haben für Dinge, die sonst vernachlässigt werden. Wir möchten uns wieder etwas mehr Gelassenheit, aber auch Einsatzfreude aneignen.

Wenn wir das überdenken, wird klar, dass unsere Ferien doch etwas mit den Wochentagen zu tun haben könnten, indem wir auch das Jahr über jene menschlichen Qualitäten verwirklichen, die wir in den Ferien ersehen: Zeit haben füreinander!

Erholbare Ferien und Tage der Entspannung daheim oder im Ausland wünscht allen von Herzen  
Franz Näscher, Dekan

## Geld & Börse

Marktsituationen,  
Ansichten,  
Aussichten, Tips.  
Wichtiges und Aktuelles  
über Geldanlagen.

Sie erhalten unsere monatlich erscheinende Publikation kostenlos an unseren Bankschaltern. Auf Ihren Wunsch senden wir sie Ihnen auch regelmässig zu.

Liechtensteinische  
Landesbank



## Neue Fenster für das alte Haus

System  
frimo  
Einfacher geht's nicht

ferdinand frick ag  
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENBENUTZUNG  
9444 SCHAAN TELEFON 075/21630